

## Zur Kurzfühlerschreckenfauna (Saltatoria: Caelifera) des Dessau-Wittenberger Raumes

MICHAEL WALLASCHEK

Mit 5 Tabellen

### Zusammenfassung

Die ausschließlich aus Kurzfühlerschrecken bestehende Heuschreckensammlung des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau erlaubte es, die Caelifera-Fauna des Raumes Dessau-Wittenberg unter Beachtung bereits veröffentlichter Daten zu beschreiben.

Aus diesem Gebiet wurden 1406 Kurzfühlerschrecken in 17 Arten bearbeitet. Um Erstrnache für diesen Raum handelt es sich bei *Mecostethus grossus* (L.) 1758, *Chrysochraon dispar* (GERM.) 1831–1835, *Omocestus viridulus* L. 1758, *Gomphocerus rufus* (L.) 1758, *Chorthippus albomarginatus* (DE GEER) 1773, *C. dorsatus* (ZETT.) 1821 und *C. montanus* (CHARP.) 1825.

Die Artenlisten der Fundorte werden detailliert aufgeführt.

Es werden Unterschiede in der Besiedelung der Landschaften des Untersuchungsgebietes mit Kurzfühlerschreckenarten herausgearbeitet und es wird die Verteilung der Arten auf die verschiedenen Biotoptypen verglichen. Dabei treten die Biotopansprüche der Arten hervor.

Die Geschlechterverhältnisse der Arten werden auf der Grundlage des Heuschreckenmaterials berechnet.

Für die Naturschutzpraxis werden Hinweise gegeben.

### 1. Einleitung

Literaturrecherchen zur Geradflüglerfauna des Landes Sachsen-Anhalt (WALLASCHEK 1992) zeigten, daß aus dem Osten des Regierungsbezirkes Dessau nur wenige Nachweise von Kurzfühlerschrecken (Caelifera) bekannt sind.

WEIDNER (1938) nennt lediglich Einzelnachweise für *Oedipoda caeruleascens* (L.) 1758, *Sphingonotus caerulans* (L.) 1767 und *Stenobothrus stigmaticus* (RAMB.) 1838 für die Dübener Heide.

In den Sandtrockenrasen des NSG „Saalberghau“ bei Dessau fing SCHIEMENZ (1969) *Tetrix subulata* (L.) 1758, *Omocestus haemorrhoidalis* (CHARP.) 1825,

*Myrmeleotettix maculatus* (THUNBG.) 1815, *Chorthippus mollis* (CHARP.) 1825, *C. brunneus* (THUNBG.) 1815, *C. biguttulus* (L.) 1758 und *C. parallelus* (ZETT.) 1821.

Damit ergab sich die Aufgabe, weitere Quellen zur Heuschreckenfauna dieses Raumes zu erschließen. Die vorliegende Arbeit wertet die Heuschreckensammlung des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau aus.

## 2. Material

Im Frühjahr 1992 nahm der Autor Einsicht in die Orthopterenammlung des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau. Das vorliegende Heuschreckenmaterial wurde weitgehend von H. ZÖRNER, Dessau, in den 1950er und 1960er Jahren gesammelt. Die Aufbereitung zur Bestimmung übernahmen die Mitarbeiter der Sekt. Wirbellose vom Museum in Dessau Anfang 1992, denen ich an dieser Stelle recht herzlich für die tatkräftige Hilfe danken möchte.

Bei den Heuschrecken der Sammlung handelt es sich ausschließlich um Kurzfühlerschrecken (Caelifera). Der größte Teil des Materials stammt aus dem Dessau-Wittenberger Raum. Die hohe Fundortdichte und das an vielen Fundorten umfangreiche Material erlauben es, einen Versuch zur Erstellung einer Kurzfühlerschreckenfauna dieses Gebietes zu unternehmen.

Die Angaben auf den Fundortetiketten ermöglichen meist eine recht genaue Eingrenzung des Fundortes und der Sammelzeit. Außerdem wurden die Fundorte oft in knapper Form charakterisiert.

## 3. Das Untersuchungsgebiet

In diese Arbeit werden Fundorte aus den Gebieten der Landkreise Gräfenhainichen, Roßlau, Wittenberg und der Stadt Dessau im Land Sachsen-Anhalt einbezogen.

Die Fundorte liegen in folgenden drei Landschaften: dem Roßlau-Wittenberger Vorfläming, der Wittenberger Elbeniederung und der Dübener Heide (MEYNEN et al. 1959–1962).

Die Tabelle 1 vermittelt eine Übersicht über diese Landschaften.

## 4. Ergebnisse

### 4.1. Die Kurzfühlerschrecken (Caelifera) des Untersuchungsgebietes, ihr derzeitiger Schutz- und Rote-Liste-Status

Tabelle 2 führt die Kurzfühlerschreckenarten auf, die auf der Grundlage der Orthopterenammlung des Museums Dessau und der Literatur (SCHIEMENZ 1969, WEIDNER 1938) für das Untersuchungsgebiet festgestellt wurden.

Tabelle 1 Übersicht über die Landschaften des Untersuchungsgebietes.  
 Zusammengestellt nach BERG et al. (1988), MEYENEN et al. (1959–1962),  
 REUTER (1986) und SCHLÜTER & AUGUST (1959–1961)

Landschaft	Roßlau-Wittenberger Vorfläming		Wittenberger Elbeniederung	Dübener Heide
Lage	Südhang des Flämings zwischen Roßlau und Wittenberg		Elbetal zwischen Fläming und Dübener Heide	Elbe-Mulde- Winkel
Geologie	Sanderflächen, Stauch- moränen, übersandete Endmoränen		Talsande und Auenlehme	Endmoränen und Sander
Relief	wellig-flachhügelig, z. T. eben oder hügelig		weitgehend eben	eben bis hügelig
Böden	Sand-, lehmige Sand- und sandige Lehmböden mit geringer bis mäßiger Bodengüte		fruchtbare Auenböden, Sandböden auf Dünen	sandige, nährstoffarme Böden
Klima	Hochfläche	Höhen		
Höhe in m	bis 100	bis 185	ca. 60	ca. 120
Lufttempe- ratur in °C				
Jahresmittel	8,5	8,5	8,5	8,5
Januarmittel	−0,5	−1,0	0,0	0,0
Julimittel	18,0	17,5	18,0	18,0
Abs. Minimum	−28,0	−26,0	−29,0	−28,0
Abs. Maximum	38,0	37,0	37,0	38,0
Mittlere Dauer 5 °C in Tagen	220	220	225	225
Jahresmittel Niederschlag in mm	550–650		520–600	525–590
Mittl. Beginn				
– Apfelblüte	8. 5. – 15. 5.		8. 5. – 13. 5.	6. 5. – 15. 5.
– Winter- roggenernte	18. 7. – 25. 7.		17. 7. – 22. 7.	17. 7. – 25. 7.
Gewässer	wasserreiche Bäche mit breitsohligen Tälern entwässern zur Elbe, Pseudosölle, Gruben- gewässer		regulierte Elbe mit Altarmen, Feldweiher, Kolke, feuchte Senken	Bäche entwässern in radiärer Rich- tung, Gruben- gewässer, Feld- weiher, Teiche

Tabelle 1 (Fortsetzung)

	Roßlau-Wittenberger Vorflämig	Wittenberger Elbeniederung	Dübener Heide
Natürliche Vegetation	Eichen-Hainbuchenwald, Kiefern-mischwald	Auenwälder am Strom, auf Sand Kiefernwald	Kiefernreicher Eichen-Hain- buchenwald, Rotbuchenwald
Nutzung	Kiefernforsten, Acker- und Wiesenbewirt- schaftung	binnendeichs Äcker, außerdeichs Grünland	Kiefernforsten Äcker, Grün- land

Tabelle 2 Die Kurzfühlerschreckenarten des Untersuchungsgebietes.  
Systematische Stellung, Reihenfolge und Nomenklatur nach HARZ (1975).  
Angabe des Schutz- und Rote-Liste-Status der BRD nach BELLMANN (1985).  
Die Abkürzungen bedeuten: S = Schutzstatus, bg = besonders geschützte Art,  
RL = Rote-Liste-Status (2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet).

Heuschreckenart	S	RL
Fam. Tetrigidae		
<i>Tetrix subulata</i> (L.) 1758		
Fam. Acrididae		
U. fam. Locustinae		
<i>Oedipoda caerulescens</i> (L.) 1758	bg	3
<i>Spingonotus caeruleus</i> (L.) 1767	bg	2
<i>Mecostethus grossus</i> (L.) 1758		3
U. fam. Gomphocerinae		
<i>Chrysochraon dispar</i> (GERM.) 1831 – 1835		
<i>Omocestus haemorrhoidalis</i> (CHARP.) 1825		3
<i>Omocestus viridulus</i> L. 1758		
<i>Stenobothrus stigmaticus</i> (RAMB.) 1838		3
<i>Gomphocerus rufus</i> (L.) 1758		
<i>Myrmeleotettix maculatus</i> (THUNBG.) 1815		
<i>Chorthippus mollis</i> (CHARP.) 1825		
<i>Chorthippus brunneus</i> (THUNBG.) 1825		
<i>Chorthippus biguttulus</i> (L.) 1758		
<i>Chorthippus albomarginatus</i> (DE GEER) 1773		
<i>Chorthippus dorsatus</i> (ZETT.) 1821		
<i>Chorthippus parallelus</i> (ZETT.) 1821		
<i>Chorthippus montanus</i> (CHARP.) 1825		

Somit wurden 17 Kurzfühlerschreckenarten im Untersuchungsgebiet nachgewiesen. Das entspricht 53% der aus Sachsen-Anhalt (WALLASCHEK 1992) und 40% der aus Deutschland (SCHIEMENZ 1984) bekannten Caelifera-Arten.

Erstmals für den Dessau-Wittenberger Raum nachgewiesen werden *Mecostethus grossus*, *Chrysochraon dispar*, *Omocestus viridulus*, *Gomphocerus rufus*, *Chorthippus albomarginatus*, *C. dorsatus* und *C. montanus*.

Zwei Arten sind derzeit besonders geschützt und fünf Arten verfügen über einen Rote-Liste-Status für die gesamte BRD.

## 4.2. Die Kurzfühlerschreckenarten der einzelnen Fundorte

Im folgenden werden die Caelifera-Arten der einzelnen Fundorte aufgeführt. Zu jeder Art werden die Individuenzahlen getrennt nach Geschlechtern (vor dem Komma die Anzahl der Männchen, danach die Anzahl der Weibchen) genannt. Zu jedem Fundort wird der Inhalt des Fundortetiketts wiedergegeben. Die Fundorte werden nach den Landschaften, alphabetisch nach den Fundorten und in deren Rahmen nach dem Fangdatum geordnet. Außerdem wird die Zugehörigkeit zu administrativen Einheiten mit genannt.

### Roßlau-Wittenberger Vorfläming

Bülzig, Krs. Wittenberg, VI 1964, leg. H. ZÖRNER

*Myrmeleotettix maculatus* 1,1

Coswig, Krs. Roßlau, Trockenrasen, 25. 9. 1964, leg. H. ZÖRNER

*Oedipoda caerulescens* 0,1; *Myrmeleotettix maculatus* 4,3; *Chorthippus mollis* 5,7; *C. brunneus* 1,0; *C. biguttulus* 0,1; *C. albomarginatus* 1,1; *C. parallelus* 2,0

Coswig, Krs. Roßlau, Hasenbreite, Trocken- und Sandrasen, 3. 10. 1964, leg. H. ZÖRNER

*Myrmeleotettix maculatus* 10, 13; *Chorthippus mollis* 16, 29

Dobien, Krs. Wittenberg, Teichgelände mit trockenen Ufergewächsen, 18. 4. 1963, leg. H. ZÖRNER

*Tetrix subulata* 7,7

Dobien, Krs. Wittenberg, hinter Ziegelei nach Osten kurz vor Weg nach Teuchel, kleiner Trockenrasen, an Sumpfwiese und kleines Feld grenzend, 16. 8. 1964, leg. H. ZÖRNER

*Chorthippus mollis* 17,11; *C. biguttulus* 2,6; *C. dorsatus* 6,1

Dobien, Krs. Wittenberg, trockene Kiefern-Sandheide, VIII 1964, leg. H. ZÖRNER

*Oedipoda caerulescens* 3,1; *Omocestus haemorrhoidalis* 2,4; *Myrmeleotettix maculatus* 9,20; *Chorthippus mollis* 21,18; *C. brunneus* 4,5; *C. biguttulus* 1,4

Euper, Krs. Wittenberg, Berliner Chaussee, grasreicher Straßengraben kurz vor Fuchsberg, angrenzend Feld und Wald, 21. 9. 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Omocestus haemorrhoidalis* 7,20; *Myrmeleotettix maculatus* 4,10; *Chorthippus mollis* 27,35; *C. brunneus* 2,4; *C. biguttulus* 0,3; *C. dorsatus* 0,1

Friedental bei Kropstädt, Krs. Wittenberg, trockenrasenähnliche Waldung an niedriger Schonung, 24. 7. 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Omocestus haemorrhoidalis* 3,4; *Myrmeleotettix maculatus* 1,0; *Chorthippus biguttulus* 16,7

Friedental bei Kropstädt, Krs. Wittenberg, kleine Kiefernplantation, 24. 7. 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Chorthippus mollis* 0,2; *C. brunneus* 0,2; *C. biguttulus* 6,3

Friedental bei Kropstädt, Krs. Wittenberg, VII 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Mecostethus grossus* 2,2, 4. Larvalstadium 0,2; *Chrysochraon dispar* 0,3; *Omocestus haemorrhoidalis* 3,3; *O. viridulus* 4,5; *Myrmeleotettix maculatus* 1,0; *Chorthippus mollis* 0,1; *C. brunneus* 2,3; *C. dorsatus* 1,0; *C. parallelus* 1,0; *C. montanus* 1,4

Jahmo, Krs. Wittenberg, IX 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Chorthippus montanus* 2,3

Köpnick, Krs. Wittenberg, 6. 8. 1960, leg. H. ZÖRNER  
*Chorthippus dorsatus* 0,1

Leichenberg bei Wittenberg, Krs. Wittenberg, zwischen Sandgrube und Berliner Chaussee, Trockenrasen mit ehemaliger kleiner verwachsener Kiesgrube mit Gebüsch und Kräutern, 29. 7. 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Chorthippus mollis* 9,4; *C. brunneus* 0,2; *C. biguttulus* 0,1; *C. parallelus* 2,0

Nudersdorf, Krs. Wittenberg, 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Chorthippus dorsatus* 2,6; *C. montanus* 1,3

Reinsdorf, Krs. Wittenberg, 19. 6. 1960, leg. H. ZÖRNER  
*Myrmeleotettix maculatus* 1,0; *Chorthippus parallelus* 3,0

Wüstemark bei Zahna, Krs. Wittenberg, feuchte Wiese, 25. 7. 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Chorthippus biguttulus* 1,1; *C. dorsatus* 12,11; *C. montanus* 1,5

Wüstemark bei Zahna, Krs. Wittenberg VII 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Chrysochraon dispar* 2,0; *Omocestus viridulus* 1,0; *Chorthippus brunneus* 3,0; *C. biguttulus* 2,0; *C. dorsatus* 1,1

Wüstemark bei Zahna, Krs. Wittenberg, Ginsterheide mit spärlichem Grasbewuchs zwischen Hochwald, 30. 7. 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Omocestus haemorrhoidalis* 2,0; *Chorthippus mollis* 1,2; *C. brunneus* 0,1; *C. biguttulus* 11,7; *C. dorsatus* 1,8

Zörnigall, Krs. Wittenberg, 12. 4. 1965, leg. H. ZÖRNER  
*Tetrix subulata* 0,1

### Wittenberger Elbeniederung

Dessau (Umgebung), 8. 9. 1954, leg. H. ZÖRNER  
*Chorthippus parallelus* 2,0

Dessau (Umgebung), 24. 8. 1956, leg. H. ZÖRNER  
*Chorthippus parallelus* 1,0

Dessau (Umgebung), IX 1957, leg. H. ZÖRNER  
*Gomphocerus rufus* 0,4; *Chorthippus brunneus* 2,0; *C. biguttulus* 1,1; *C. parallelus* 1,0

Dessau/Groß-Kühnau, 2. 8. 19??, leg. H. ZÖRNER  
*Chorthippus parallelus* 5,0; *C. montanus* 1,1

Dessau, Luisium, 11. 10. 1991, leg. GÖRGNER  
*Chorthippus parallelus* 1,0

Seegrehna, Krs. Wittenberg, 27. 3. 1960, leg. H. ZÖRNER  
*Tetrix subulata* 1,0

Wittenberg, Mauer am Park, 4. 11. 1959, leg. H. ZÖRNER  
*Tetrix subulata* 0,1

Wittenberg, VII 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Omocestus haemorrhoidalis* 6,3; *Chorthippus mollis* 7,3; *C. brunneus* 0,1; *C. albomarginatus* 5,7; *C. montanus* 1,0

Wittenberg, Friedrichstadt, dürrer Feldrain, 29. 7. 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Omocestus haemorrhoidalis* 0,1; *Chorthippus mollis* 2,2; *C. brunneus* 1,4; *C. biguttulus* 0,1; *C. albomarginatus* 9,10; *C. parallelus* 2,1

Wittenberg, VIII 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Tetrix subulata* 1,0; *Mecostethus grossus* 3,1; *Chorthippus biguttulus* 1,0; *C. albomarginatus* 0,3; *C. dorsatus* 6,1; *C. parallelus* 3,6

Wittenberg, am Hafen, beiderseits des Walles mit Bäumen und Gebüsch bei einer Weidenpflanzung, 4. 8. 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Omocestus haemorrhoidalis* 1,0; *Chorthippus mollis* 1,6; *C. biguttulus* 18,26; *C. albomarginatus* 15,9; *C. parallelus* 27,13

Wittenberg, Elbewiesen mit feuchter Senke und einzelner Gebüsch bei ehemaliger Badeanstalt, 4. 8. 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Mecostethus grossus* 4. Larvalstadium 0,1; *Chorthippus mollis* 1,0; *C. biguttulus* 1,0; *C. albomarginatus* 8,19; *C. parallelus* 5,8

Wittenberg, Wiese am Schloß an einer Hecke, 5. 8. 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Chorthippus mollis* 0,1; *C. brunneus* 0,3; *C. biguttulus* 13,12; *C. albomarginatus* 3,0; *C. parallelus* 0,1

Wittenberg, Elbewiesen bei Weidenbüschen in Senke bei Bahndamm der Bahn nach Dessau bei F. Straße Nr. 2, 6. 8. 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Chorthippus mollis* 1,3; *C. biguttulus* 7,6; *C. albomarginatus* 5,8; *C. parallelus* 5,5

Wittenberg, trockene Elbewiesen am Elbtor, 6. 8. 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Omocestus haemorrhoidalis* 2,4; *Chorthippus mollis* 1,2; *C. biguttulus* 10,9; *C. albomarginatus* 23,23; *C. dorsatus* 7,8; *C. parallelus* 19,20

Wittenberg, Elbewiesen in Elbeaue bei Tankstelle, Senke zwischen Weidengebüschen an einem Bahnwärterhäuschen, 8. 8. 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Chorthippus biguttulus* 9,12; *C. albomarginatus* 7,6

Wittenberg, hinter Zettersbrunnen, rechts der Chaussee, tiefe Senke und Rand der Auewiesen, 9. 8. 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Chorthippus mollis* 1,0; *C. brunneus* 1,0; *C. albomarginatus* 0,1; *C. dorsatus* 4,8

Wittenberg, Brückenkopf, Wallgelände mit Gebüsch am Rand der Elbewiesen, 20. 9. 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Chorthippus mollis* 1,6; *C. biguttulus* 32,38

Wittenberg, Auewiesen vor Probsteinwald, zwischen Probsteinwald und Elbe, 26. 9. 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Tetrix subulata* 0,1; *Omocestus haemorrhoidalis* 2,2; *Chorthippus mollis* 1,0; *C. biguttulus* 1,2; *C. albomarginatus* 0,11; *C. dorsatus* 0,1; *C. parallelus* 12,19

Wittenberg, Probstein-Auewald, große Waldwiese, an der Nordseite der Wiese, 26. 9. 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Tetrix subulata* 1,0; *Chorthippus brunneus* 0,1; *C. biguttulus* 1,1; *C. albomarginatus* 1,1; *C. dorsatus* 2,0; *C. parallelus* 13,7

Wittenberg-Piesteritz, Weg nach Apollensdorf-Nord, ca. 250 m hinter Schranken links, trockener Kräuterrasen, 2. 10. 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Omocestus haemorrhoidalis* 0,1; *Chorthippus mollis* 20,33; *C. biguttulus* 0,1; *C. dorsatus* 3,4

### Dübener Heide

Bergwitz, Krs. Gräfenhainichen, VIII 1960, leg. H. ZÖRNER  
*Oedipoda caerulescens* 7,4; *Sphingonotus caeruleans* 0,5

Bergwitz, Krs. Gräfenhainichen, Grubengelände, Trockenrasen, 7. 10. 1964, leg. H. ZÖRNER  
*Omocestus haemorrhoidalis* 2,1; *Myrmeleotettix maculatus* 5,3; *Chorthippus mollis* 20,33; *C. brunneus* 1,4; *C. biguttulus* 11,10; *C. dorsatus* 1,0

Kemberg, Krs. Wittenberg, feuchte Wiese, 14. 4. 1960, leg. H. ZÖRNER  
*Tetrix subulata* 1,4

Insgesamt wurden 1406 Kurzfühlerschrecken von 43 Fundorten aus dem Untersuchungsgebiet bearbeitet. 19 Fundorte gehören dem Roßlau-Wittenberger Vorfläming, 21 der Wittenberger Elbeniederung und drei der Dübener Heide an. Die Mehrzahl der Fundorte (34 = 79%) ist auf das Gebiet der Stadt (15 = 35%) und des Landkreises (19 = 44%) Wittenberg konzentriert.

### 4.3. Die Kurzfühlerschrecken der Landschaften des Untersuchungsgebietes

Die Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Caelifera-Arten der drei Landschaften.  
 Ein Vergleich der quantitativen Daten wird wegen der ähnlichen Fundortzahl nur zwischen dem Roßlau-Wittenberger Vorfläming und der Wittenberger Elbeniederung gezogen.

Tabelle 3 Anzahl der Fundorte und der Belege (in Klammern hinter der Fundortzahl) der Kurzfühlerschreckenarten der Landschaften des Untersuchungsgebietes auf der Grundlage der Heuschreckensammlung des Museums Dessau, SCHIEMENZ (1969) und WEIDNER (1938)  
 („n“ kennzeichnet die unbekannte Fangzahl von SCHIEMENZ 1969 bzw. die unbekannte Anzahl der Belegtiere von WEIDNER 1938).

Heuschreckenart	Roßlau-Wittenberger Vorflämung	Wittenberger Elbeniederung	Dübener Heide
<i>T. subulata</i>	2 (15)	6 (5 + n)	1 (5)
<i>O. caerulescens</i>	2 (5)	0	2 (11 + n)
<i>S. caerulans</i>	0	0	2 (5 + n)
<i>M. grossus</i>	1 (4)	2 (5)	0
<i>C. dispar</i>	2 (5)	0	0
<i>O. haemorrhoidalis</i>	5 (48)	7 (22 + n)	1 (3)
<i>O. viridulus</i>	2 (10)	0	0
<i>S. stigmaticus</i>	0	0	1 (n)
<i>G. rufus</i>	0	1 (4)	0
<i>M. maculatus</i>	8 (78)	1 (n)	1 (8)
<i>C. mollis</i>	9 (205)	12 (92 + n)	1 (53)
<i>C. brunneus</i>	8 (29)	7 (13 + n)	1 (5)
<i>C. biguttulus</i>	10 (72)	13 (203 + n)	1 (21)
<i>C. albomarginatus</i>	1 (2)	12 (174)	0
<i>C. dorsatus</i>	8 (52)	5 (44)	1 (1)
<i>C. parallelus</i>	4 (8)	14 (176 + n)	0
<i>C. montanus</i>	4 (20)	2 (3)	0

Es fällt zunächst das Fehlen oder sehr starke Zurücktreten von Arten trockenwarmer und vegetationsarmer Biotope (*O. caerulescens*, *S. caerulans*, *M. maculatus*) in der Elbeniederung auf.

Andererseits wirkt die hohe Anzahl von Fundorten und Belegtieren der Trockenrasenarten *O. haemorrhoidalis* und *C. mollis* im Elbetal erstaunlich.

Die Feuchtwiesenheuschrecken *C. dispar* und *C. montanus* zeigen nicht wie erwartet im Elbetal sondern im Vorflämung einen Schwerpunkt. Auch *T. subulata* und *M. grossus* als Feuchtgebietsbewohner sind im Vorflämung vertreten, während sie im Elbetal nicht so häufig zu sein scheinen wie man vermuten könnte.

Auffällig ist weiterhin die hohe Fundortdichte der mesophilen bis leicht hygrophilen Arten *C. albomarginatus* und *C. parallelus* im Elbetal gegenüber dem Vorflämung.

Eine ausgeglichene Verteilung zeigen die mesophilen bis xerophilen Arten *C. brunneus*, *C. biguttulus* und *C. dorsatus*, wobei *C. brunneus* im Vorflämung und *C. biguttulus* im Elbetal höhere Dichten aufzuweisen scheint.

*O. viridulus* ist eine in Mecklenburg-Vorpommern (GÜNTHER 1971), Niedersachsen (GREIN 1990), Sachsen (SCHIEMENZ 1966), den Gebirgen Thüringens (OSCHMANN 1966) und dem Harz (MEINEKE 1990) weit verbreitete Art vorwie-

gend feuchter Wiesen, die aber nach bisherigen eigenen Untersuchungen im Zentrum des hercynischen Trockengebietes um Halle völlig fehlt.

*S. stigmaticus* erreicht im Untersuchungsgebiet die Nordgrenze des geschlossenen Verbreitungsgebietes in Ostdeutschland (KÖHLER 1988).

*G. rufus* ist in Thüringen (OSCHMANN 1966), in Sachsen (SCHIEMENZ 1966) und im Harz (MEINEKE 1990) eine verbreitete, aber meist nicht sehr häufige Art, während aus Mecklenburg-Vorpommern nur ein Fund bekannt ist (GÜNTHER 1971).

#### 4.4. Das Vorkommen der Kurzfühlerschreckenarten in verschiedenen Biotoptypen

Nach den Fundortetiketten läßt sich eine grobe Einteilung der Fundorte in die Biotoptypen

- „Trockenrasen“: bezeichnet mit Sandtrockenrasen, Ginsterheide mit spärlichem Graswuchs, dürrer Feldrain o. ä.,
- „Frischwiese“: bezeichnet mit Wiese, Rand der Elbewiesen, Auewiese, Waldwiesen o. ä. und
- „Feuchtwiesen“: bezeichnet mit feuchte Wiese, Elbewiesen mit feuchter Senke o. ä. vornehmen.

Tabelle 4 Verteilung der Fundorte der Caelifera-Arten der Sammlung des Museums Dessau auf die Biotoptypen

Heuschreckenart	Trockenrasen	Frischwiese	Feuchtwiese
Anzahl der Fundorte dieses Biotoptyps	14	8	8
<i>T. subulata</i>	0	2	2
<i>O. caerulescens</i>	3	0	0
<i>S. caeruleans</i>	1	0	0
<i>M. grossus</i>	0	0	1
<i>C. dispar</i>	0	0	1
<i>O. haemorrhoidalis</i>	8	2	0
<i>O. viridulus</i>	0	0	1
<i>M. maculatus</i>	6	0	0
<i>C. mollis</i>	12	6	1
<i>C. brunneus</i>	8	3	1
<i>C. biguttulus</i>	12	7	3
<i>C. albomarginatus</i>	3	7	1
<i>C. dorsatus</i>	6	3	3
<i>C. parallelus</i>	4	5	2
<i>C. montanus</i>	0	0	4

In Tabelle 4 wird das Vorkommen der Heuschreckenarten des Untersuchungsraumes in den genannten Biotoptypen anhand der Anzahl der Fundorte der jeweiligen Art in den Biotoptypen dargestellt. Es konnten aber nur 30 Fundorte (= 70%) sicher einem Biotoptyp zugeordnet werden.

In Tabelle 4 bestätigen sich die allgemein bekannten Biotopansprüche der einzelnen Caelifera-Arten (siehe z. B. BELLMANN 1985) weitgehend.

Ein abweichendes Verhalten zeigt allerdings *C. mollis*, der meist als Bewohner heißer, trockener Stellen bezeichnet wird. Man muß jedoch beachten, daß es sich bei den Vorkommen in Frisch- und Feuchtwiesen um sehr wenige Individuen handelt und die Fundorte oft Böschungen aufweisen, an deren Oberkanten das Auftreten in solchen Biotopen denkbar erscheint.

#### 4.5. Die Geschlechterverhältnisse der Kurzfühlerschreckenarten der Heuschreckensammlung des Museums Dessau

Wenn auch nicht nachvollzogen werden kann, nach welchen Gesichtspunkten die Heuschreckensammlung angelegt worden ist, so deutet doch die z. T. hohe Zahl von Belegtieren je Fundort darauf hin, daß quantitativ mittels Kescher gesammelt worden ist. Deshalb sollte es möglich sein, die Geschlechterverhältnisse zu ermitteln (siehe Tab. 5). In der zugänglichen Literatur finden sich kaum konkrete Zahlen dazu.

Tabelle 5 Die Geschlechterverhältnisse der Kurzfühlerheuschrecken des Untersuchungsgebietes auf der Grundlage der Heuschreckensammlung des Museums Dessau

Heuschreckenart	Männchen	Weibchen	Verhältnis
<i>T. subulata</i>	11	14	0,8 : 1
<i>O. caerulescens</i>	10	6	1,7 : 1
<i>S. caerulans</i>	0	5	/
<i>M. grossus</i>	5	4	1,2 : 1
<i>C. dispar</i>	2	3	0,7 : 1
<i>O. haemorrhoidalis</i>	30	43	0,7 : 1
<i>O. viridulus</i>	5	5	1 : 1
<i>S. stigmaticus</i>	/	/	/
<i>G. rufus</i>	0	4	/
<i>M. maculatus</i>	36	50	0,7 : 1
<i>C. mollis</i>	152	198	0,8 : 1
<i>C. brunneus</i>	17	30	0,6 : 1
<i>C. biguttulus</i>	144	152	0,9 : 1
<i>C. albomarginatus</i>	77	99	0,8 : 1
<i>C. dorsatus</i>	46	51	0,9 : 1
<i>C. parallelus</i>	104	80	1,3 : 1
<i>C. montanus</i>	7	16	0,4 : 1

Bei den Arten mit geringen Individuenzahlen haben die ermittelten Geschlechterverhältnisse natürlich nur geringe Aussagekraft, dennoch wird insgesamt deutlich, daß bei den meisten Arten ein Weibchenüberschuß vorhanden ist.

## 5. Diskussion

Es gibt oder gab offenbar im gesamten Untersuchungsgebiet eine mosaikartige Verteilung verschiedener Biotoptypen, die ein kleinräumiges Nebeneinander von Arten mit unterschiedlichen Ansprüchen erlauben.

Von den Fundorten im Stadtgebiet von Wittenberg, die sich eindeutig einem der drei Biotoptypen zuordnen lassen, sind drei Trockenrasen mit weitgehend geschlossener Vegetationsdecke, acht Frischwiesen und eine Feuchtwiese.

Daraus lassen sich mehrere Schlußfolgerungen für das Elbetal im Wittenberger Stadtgebiet ziehen:

1. Die geringe Anzahl der Nachweise von Feuchtwiesenheuschrecken folgt aus dem offensichtlichen Mangel an Feuchtwiesen, der vermutlich von der Flußregulierung und Melioration verursacht wird.
2. Das Auftreten von Trockenrasenarten mit „gemäßigten“ Ansprüchen und das Dominieren von mesophilen bis leicht hygrophilen Arten wird verständlich.
3. Die Trockenrasen haben anscheinend meist eine geschlossene Gras- oder Krautschicht, so daß sie für die Arten vegetationsarmer Biotope ungeeignet sind.

Im Vorfläming dominieren eindeutig die Trockenrasen mit 9 Flächen gegenüber den Feuchtwiesen mit 5 Flächen. Diese kommen in den breitsohligen Bachtälern und an stehenden Gewässern vor. An vielen Stellen gehen die Täler mit den Feuchtwiesen sicher am Talrand in die trockenen Kiefernforste mit eingestreuten Trockenrasen an Wegen, auf Ödländereien und Kahlschlägen sowie jungen Kiefernplantagen über. So dürfte sich erklären lassen, daß am Fundort Friedental bei Kropstädt ausgesprochene Feucht- und Trockenrasenheuschrecken nebeneinander gefunden wurden.

Aus der Sicht des Naturschutzes sind einige der Fundorte aufgrund des Vorkommens geschützter und/oder für bestimmte Biotoptypen charakteristischer Caelifera-Arten von Interesse. Dazu zählen die Fundorte Friedental bei Kropstädt, Wüstemark bei Zahna, die trockene Kiefern-Sandheide bei Dobien, der Trockenrasen bei Coswig, die Elbewiesen an der ehemaligen Badeanstalt in Wittenberg sowie die Fundorte bei Bergwitz. Natürlich dürfte das Auffinden der genauen Fundorte schwierig sein. Jedoch sollten durch die Naturschutzbehörden Kartierungen im Umkreis der genannten Orte veranlaßt werden, um wertvolle Heuschreckenlebensräume aufzufinden und ggf. zu sichern.

## Literatur

BELLMANN, H. (1985): Heuschrecken. Bestimmen. — Beobachten. — Melsungen, Berlin, Basel, Wien: Neumann-Neudamm. 216 S.

- BERG, J.; JAKOBS, W. & SACHER, P. (1988): Lurche und Kriechtiere im Kreis Wittenberg. — Schr. R. Mus. Natur- u. Völkerkd. Wittenberg Lutherstadt H. 4: 1–76.
- GREIN, G. (1990): Zur Verbreitung der Heuschrecken (Saltatoria) in Niedersachsen und Bremen. — Informd. Naturschutz Nieders. 10 (6): 134–195.
- GÜNTHER, K. K. (1971): Die Geradflüglerfauna Mecklenburgs (Orthopteroidea und Blattoidea). — Faun. Abh. Mus. Tierkd. Dresden 3 (15): 159–179.
- HARZ, K. (1975): Die Orthopteren Europas II. (Unterord. Caelifera). Series Entomologica. Volume 11. Dr. W. Junk B. V. — Publishers — The Hague. 939 S.
- KÖHLER, G. (1988): Zur Heuschreckenfauna der DDR — Artenspektrum, Arealgrenzen, Faunenveränderung (Insecta, Orthoptera: Saltatoria). — Faun. Abh. Mus. Tierkd. Dresden 16 (1): 1–21.
- MEINEKE, T. (1990): Kritische Sichtung der Literaturangaben zur Geradflüglerfauna des Naturraumes Harz (Orthoptera, Dictyoptera, Dermaptera). — Göttinger Naturkd. Schr. 2: 17–39.
- MEYEN, E.; SCHMITHÜSEN, J.; GELLERT, J.; NEEF, E.; MÜLLER-MINY, H. & SCHULTZE, J. H. (Hrsg.) (1959–1962): Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands. Bd. II. — Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung. Bad Godesberg: Selbstverlag. 609–1339.
- OSCHMANN, M. (1966): Beitrag zu einer Orthopterenfauna Thüringens. — Faun. Abh. Mus. Tierkd. Dresden 1: 249–259.
- REUTER, B. (1986): Landschaftsschutzgebiete des Bezirkes Halle. — Deutscher Verband für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf der DDR — Stadtfachausschuß Halle (Saale) H. 4: 1–96.
- SCHIEMENZ, H. (1966): Die Orthopterenfauna von Sachsen. — Faun. Abh. Mus. Tierkd. Dresden 1: 337–366.
- (1969): Die Heuschreckenfauna mitteleuropäischer Trockenrasen (Saltatoria). — Faun. Abh. Mus. Tierkd. Dresden 2: 241–258.
- (1984): Saltatoria — Heuschrecken. In: STRESEMANN, E.: Exkursionsfauna für die Gebiete der DDR und der BRD, Bd. 2/1 Wirbellose, Insekten — Erster Teil. Berlin. 504 S.
- SCHLÜTER, O. & AUGUST, O. (1959–1961): Atlas des Saale- und Mittleren Elbegebietes. 2., völlig neu bearb. Aufl. des Werkes Mitteldeutscher Heimatatlas. Leipzig: Enzyklopädie-Verlag.
- WALLASCHEK, M. (1992): Zum Stand der faunistischen Erfassung der Geradflügler (Orthoptera s. l.) in Sachsen-Anhalt. — Articulata 7: 5–18.
- WEIDNER, H. (1938): Die Geradflügler (Orthopteroidea und Blattoidea) Mitteldeutschlands. — Ztschr. Naturwiss. Halle 92: 123–181.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Lehrer Michael Wallaschek  
 PH Halle-Köthen FB Biologie/LB Zoologie  
 PSF 763  
 O-4002 Halle/S.

## Das Vorkommen von *Dicycla oo* L. im Dessauer Raum

*Dicycla oo* L. ist ein wärmeliebender Nachtfalter aus der Familie der Noctuidae, der vorwiegend in älteren Eichenbeständen vorkommt.

Diese Art kommt nach HEINICKE & NAUMANN (1981) im mitteleuropäischen Raum sehr selten vor. In der Umgebung von Dessau wurde *Dicycla oo* L. nach 1900 einige Male gemeldet. Diese Angaben bestätigen auch Belegexemplare aus der Sammlung des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau. In der Museumssammlung befinden sich 3 Exemplare aus Dessau und 1 Exemplar aus Aken, die im Zeitraum von 1940 bis 1954 gefangen wurden. Nach Angaben von K. BLEYL (Oranienbaum) wurde in Oranienbaum *Dicycla oo* L. in den 50er Jahren regelmäßig beobachtet. Im Juli 1990 wurde die Art nach einer längeren Pause durch T. LEHMANN (Oranienbaum) erneut nachgewiesen. 1991 meldete G. OTTO (Dessau) einen Fund aus Dessau. Der letzte Nachweis erfolgte durch LEHMANN und KELLNER am 18. 06. 1992 in Oranienbaum. Der Falter wurde am Rand einer Kieferschonung mit angrenzenden Laubholzbeständen (u. a. Eiche) am Licht gefangen. Das Gebiet liegt südwestexponiert und ist von höheren Baumbeständen und der Halde geschützt, was auf einen wärmebegünstigten Standort hinweist. Das Exemplar ist in einem sehr guten Zustand und als frisch geschlüpft zu bewerten.

Aufgrund dieser Daten kann man einschätzen, daß *Dicycla oo* L. eine im Dessauer Raum heimische, selten vorkommende Art ist.

Bemerkenswert ist weiterhin, daß am 18. 06. 1992 *Rhyparia purpurata* L., *Panaxia dominula* L. und *Mythimna turca* L. in Anzahl auftraten.

### Literatur

- HEINICKE, W. & NAUMANN, C. (1980–1982): Beiträge zur Insektenfauna der DDR. Lepidoptera – Noctuidae. – Beitr. Ent. **30–32**.  
KOCH, M. (1984). Wir bestimmen Schmetterlinge. 1. Aufl. – Neumann Verlag.

Anschrift des Verfassers:

Jörg Kellner  
Museum für Naturkunde und  
Vorgeschichte  
Askanische Straße 32  
O-4500 Dessau